

Satzungsänderungen im Historischen Verein

Bericht über die Mitgliederversammlung am 9. Februar 2023

Erstmals nach dem Wegfall der pandemiebedingten Versammlungsbeschränkungen trafen sich Mitglieder des Historischen Vereins Kehl zu einer Mitgliederversammlung. Neben den traditionellen Berichten stand eine Satzungsänderung auf der Tagesordnung, von der sich der Verein mehr Teamwork im Vorstand und mehr Projektarbeit unter den Mitgliedern verspricht; sie wurde einstimmig angenommen.

Eingangs bat der 1. Vorsitzende Hans-Ulrich Müller-Russell um Verständnis für seinen teils kleinteiligen Bericht in einer Zeit, die von Krieg und Erdbeben geprägt sei. Die folgende Spendensammlung brachte 246 Euro für Kinder in der Ukraine, Türkei und Syrien. Die Mitgliederzahl ist annähernd gleich geblieben. Der Vorsitzende dankte allen, die dem Verein in der veranstaltungsarmen Zeit treu geblieben sind, und versprach für die kommenden Jahre eine Erneuerung des Vereins, die ihn für alle, auch für jüngere Generationen attraktiv mache. Dazu gehöre die Erprobung neuer Veranstaltungsformen. Der Geschichtsstammtisch habe einen guten Start gehabt und werde fortgesetzt.

2022 hat der Verein zu 14 Veranstaltungen eingeladen. Von den Vortragsveranstaltungen sei die Reihe „Stadtgeschichte neu geschrieben“ mit Stefan Woltersdorff sehr gut aufgenommen worden. Ihr sind umfangreiche Recherchen vorausgegangen. Darauf beruhe auch Woltersdorffs Buch „Grenzüberschreibungen“, das in diesem Jahr erscheinen soll.

Vom 17. bis ins 18. Jahrhundert stand die Festungsanlage im Mittelpunkt der Kehler Geschichte. Der Historische Verein ist deshalb froh darüber, dass das Festungsmodell des Künstlers Julius Gutkunst das Depot des Hanauer Museums verlassen hat, restauriert wurde und jetzt auf der Galerie der Stadthalle zu besichtigen ist. Der Verein hat die Restaurierung und die Anfertigung einer Schutzhaube gemeinsam mit einem Vereinsmitglied mit einer Spende von insgesamt 1.972,19 Euro ermöglicht.

Die Festungsanlage wird bald den Benutzern der grenzüberschreitenden App „Weg des Buches“ in „erweiterter Realität“ (augmented reality) dreidimensional präsentiert werden. Nach der militärischen Nutzung wurde sie zur „Bücherfabrik“. Dort wurden die „Kehler Voltaire-Ausgabe“ und andere Aufklärungsschriften gedruckt, die in Frankreich verboten waren und zur französischen Revolution beigetragen haben. Die Baden-Württemberg Stiftung fördert die App mit 15.000 Euro. Weitere Projekte des Vereins sind: die Serie „Ein wenig Kehler Geschichte“ in der Kehler Zeitung, die im Februar mit der Folge „Volle Deckung“ fortgesetzt wird, ein Buch zum Stadtjubiläum 2024 mit dem Arbeitstitel „Kehl wird Stadt“, erarbeitet von Brigitta Gerloff, René Siegrist und Karl Britz, die Software „Kehl als Ganzes“ (Arbeitstitel) und die Neugestaltung der Homepage mithilfe von Jennifer Rottstegge, Rundumkultur.

Der Verein arbeitet weiter mit im Arbeitskreis „27. Januar“, der vor allem für die Verlegung und

Pflege der Stolpersteine verantwortlich ist.

Angedacht ist ein Ringverein, in dem die Vereine kooperieren, die in den umliegenden Ortschaften mit Museen oder Heimatstuben die Erinnerung an die Geschichte wach halten und damit eine Aufgabe wahrnehmen, die bis Ende der 1980er Jahre das Hanauer Museum erfüllt hat.

Über die finanzielle Situation des Vereins informierten Schatzmeisterin Brigitte Michel und der 2. Vorsitzende Michael Eble. Karola van Kampen und Helga Schmidt hatten die Kasse und die Buchführung geprüft und nichts zu beanstanden. Der Vorstand wurde daraufhin einstimmig entlastet. Ebenfalls einstimmig wurde Reinhild Fuchs als Nachfolgerin von Helga Schmidt zur Kassenprüferin gewählt.

Die besorgte Frage eines Mitglieds galt der Zukunft des Hanauer Museums. Auch den Vorstand beschäftigte das, antwortete der 1. Vorsitzende. Im Doppelhaushalt 2023/24 der Stadt sei dafür nichts vorgesehen. Eine Stadt, deren Geschichte in Vergessenheit gerate, verliere aber einen wesentlichen Teil ihrer Identität und Attraktivität. Der Vorstand spreche sich für eine internationale Begegnungsstätte am Rheinufer aus. Wie Geschichte dort zeitgemäß und kostengünstig sichtbar gemacht werden könne, zeige Le 5e Lieu am Straßburger Münsterplatz. Es liege nahe, beim Land und Bund Mittel zu beantragen, denn Kehl sei für viele Besucher aus Frankreich das Tor zu Baden und zu Deutschland.